



Kubanische Visionen

2. Festival des kubanischen Films 9. bis 12. Oktober 2020

Im Frühjahr 2020 standen die Kubanischen Visionen bereits auf dem Programm, die Filme waren bestellt, die Gäste eingeladen, alles vorbereitet, dann kam der Corona-Lockdown. Mittlerweile leben wir mit dem Virus, immer wieder betonen wir, wie wichtig und »systemrelevant« Kultur und somit auch Kinokultur ist. Wir machen weiter! Wenn auch unter zurzeit erheblich erschwerten Bedingungen. Unser »Festival« des Kubanischen Kinos wird ohne große Festival-Atmosphäre auskommen müssen. Doch wir versuchen das Beste daraus zu machen! Setzen wir also dort wieder an, wo wir im Frühjahr stehen geblieben sind: Im Februar letzten Jahres waren die Kubanischen Visionen zum ersten Mal auf der Koki-Leinwand zu sehen. Nun befinden wir uns im Jahr 61 nach der Machtübernahme durch Castros Revolutionäre. Aber ein Festival für das Kubanische Kino braucht letztendlich keine »runden« Jubiläen oder Geburtstage, es hat jederzeit seine Legitimation, da es sich um ein cineastisch immer wieder überraschendes und überzeugendes Kino handelt, das mit seinen Bildern und Erzählungen der kubanischen Realität häufig aufs Engste verbunden ist.

Der kubanische Alltag, das Leben auf der Karibikinsel, ist derzeit von einer sich deutlich verschärfenden Krise geprägt. Einerseits gibt es unter der neuen Präsidentschaft ein teilweise anspruchsvolles Reformprogramm, das eine neue Dynamik



in Gang setzen und helfen soll, die sichtbare Stagnation in manchen Bereichen zu überwinden. Andererseits wird dieses ehrgeizige Programm jedoch durch die drastischen Einschnitte, die die Kubaner durch die Verschärfung der Blockadebestimmungen seitens der Trump Regierung erfahren, konterkariert.

Gleichzeitig bleibt Kuba reale und irrealer Projektionsfläche für emanzipative Hoffnungen auf ein anderes, ein »karibisches« Leben.

Eine Ambivalenz, die dazu einlädt, genauer hinzuschauen, hinzuhören!

Kubanische Visionen 2020

Wieder widmen wir Kuba, seiner Kinematografie und seiner Kultur, ein ganzes Wochenende. Aktuelles Kino aus Havanna, zumeist Hannoversche Erstaufführungen, und selten zu sehende Klassiker der kubanischen Filmgeschichte bilden ein vielfältiges Kino-Programm. Begeben Sie sich mit uns auf die Reise!

Die Kubanischen Visionen sind nur möglich dank ganz fantastischer Kooperationspartner!

Danke, Anke Biedenkapp von Global Partnership Hannover e.V. und Danke, Andreas Hesse von Cuba im Film – festival del cine cubano, Frankfurt

Eintritt

Filme: 6,50 Euro (4,50 Euro ermäßigt)
Beim Kauf von Karten für 3 Filme:
5,50 Euro (3,50 Euro ermäßigt)/Karte
HannoverAktivPass frei
Vortrag am Samstag 10.10.2020,
16:30 Uhr: Eintritt frei



Da wir Ihnen zurzeit nur 40 Plätze anbieten können, empfehlen wir Ihnen Platzreservierung per E-Mail an kokikasse@hannover-stadt.de oder telefonisch unter 0511 168 455 22.

Corona-Regeln des Kinos im Künstlerhaus

- ▶ Bitte tragen Sie eine Mund-Nase-Bedeckung. Sobald Sie Ihren Sitzplatz eingenommen haben, dürfen Sie diese abnehmen.
- ▶ Bitte halten Sie jederzeit den vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,5 Meter ein.
- ▶ Wir stellen vorübergehend auf feste Sitzplätze um und platzieren Sie so, dass ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten wird.
- ▶ Zur Ermöglichung der Nachverfolgung von Infektionen müssen wir Sie um Ihre Kontaktdaten bitten. Das Formular können Sie im Foyer ausfüllen und an der Kasse abgeben oder auf unserer Internetseite herunterladen und bereits ausgefüllt mitbringen. Ohne diese Angaben ist leider kein Kinobesuch möglich. Ihre Daten müssen wir bis drei Wochen nach Beendigung der Veranstaltung aufbewahren. Spätestens einen Monat nach der Veranstaltung werden die Daten gelöscht.
- ▶ Im Foyer steht Desinfektionsmittel bereit.
- ▶ Wir bitten Sie, sich stets an die allgemeinen Hygiene-Empfehlungen der Bundesregierung zur Eindämmung des Virus zu halten.

Danke für Ihre Geduld, sollte es an der ein oder anderen Stelle einmal länger dauern als gewohnt. Wir wünschen Ihnen bei uns im Kino gute Unterhaltung.



Kubanische Visionen 9. Oktober 2020

▶ 9.10.2020, 18:00 Uhr Nido de Mantis (Nest der Gottesanbeterin)

Arturo Sotto Díaz, Kuba/Mexiko/
Dom. Rep. 2018, 118 Minuten,
Original mit englischen Untertiteln;
mit Yara Masiel, Armando Miguel Gómez,
Caleb Casas

Die Geschichte eines Liebesdreiecks zwischen zwei Männern und einer Frau, das über ein halbes Jahrhundert bestand. Eines Morgens im Jahr 1994 sind die drei tot. Der mutmaßliche Mörder ist ein Mädchen: sie ist die Tochter von zweien der drei Toten und die einzige Person, die im Haus war, als das Verbrechen stattfand. Die junge Frau hat zehn Tage Zeit, um ihre Unschuld vor dem Staatsanwalt und dem Anwalt zu beweisen, der den Fall untersucht. Niemand im Ort Siboney glaubt an die Unschuld der jungen Dame...

Um sich zu verteidigen, erzählt sie von der stürmischen Liebesgeschichte ihrer Mutter Elena mit Tomás und Emilio, von denen einer ihr Vater ist. Eine Dreiecksbeziehung, die sich durch die gesamte kubanische Revolutionsgeschichte zieht. Beide Männer kämpfen um Elena und begegnen einander mit immer weniger Skrupeln.

Der Film setzt ästhetische Akzente dadurch, dass die Rahmenhandlung in Farbe, die Vergangenheit in schwarz/weiß erzählt wird.



▶ 9.10.2020, 21:00 Uhr Insumisas (Die Unbeugsamen)

Fernando Perez, Laura Cazador, Kuba/
Schweiz 2018, 95 Minuten, Original mit
deutschen Untertiteln; mit Sylvie Testud,
Mario Guerra, Héctor Noas, Yeni Soria

20 Jahrzehnte nach Fernando Pérez' zum Kultfilm avancierten LA VIDA ES SILBAR präsentieren wir mit INSUMISAS den jüngsten Film des international bekanntesten Regisseurs von der Insel, den er diesmal gemeinsam mit der in Kuba lebenden jungen Schweizer Co-Regisseurin Laura Cazador realisiert hat.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kommt die Schweizer Medizinerin Henriette Faber als Mann verkleidet nach Kuba – da Frauen das Praktizieren als Arzt untersagt war – kämpft gegen die nach wie vor herrschende Sklaverei an und heiratet schließlich eine kubanische Frau. In der dortigen Bevölkerung wird Fabers Erfolg als Chirurg und seine Heirat mit der attraktiven Außenseiterin Juana eifersüchtig beäugt. Schon bald mehren sich die Gerüchte über seine hohe Stimme und seine zarte Erscheinung.

INSUMISAS basiert auf der wahren Geschichte der Schweizerin Enriqueta Faber, die als Mann verkleidet Medizin studierte und die erste weibliche Chirurgin Lateinamerikas wurde und als Aktivistin gegen die Sklaverei den Zorn des kolonialen Establishments auf sich zog.



Kubanische Visionen 10. Oktober 2020

▶ 10.10.20, 16:30 Uhr Kubanische Visionen – und Realitäten – Ökologische und soziale Projekte jenseits des touristischen Mainstreams

ca. 60 Minuten, Eintritt frei
Vortrag von Anke Biedenkapp
(Global Partnership Hannover)

▶ 10.10.2020, 18:00 Uhr Agosto

Armando Capó, Kuba, Costa Rica,
Frankreich 2019, 85 Minuten,
Original mit englischen Untertiteln;
mit Damián González Guerrero, Alejandro
Guerrero Machado, Glenda Delgado
Dominguez

Kuba, Sommer 1994. Mitten in der Período Especial, einer der größten Krisen in der Geschichte des Landes, versuchen Tausende Kubaner mit Hilfe von Flößen und anderen Hilfsmitteln illegal in die USA zu gelangen. Dafür setzen sie auch ihr Leben aufs Spiel.

Mit Beginn der Ferien taucht Carlos ab in einen scheinbar sorgenfreien August und verliebt sich zum ersten Mal. Über die ungewisse Zukunft des Landes scheint er zunächst wenig zu ahnen, bis Nachbarn und Freunde, einer nach dem anderen, verschwinden – auf der Suche nach einem besseren Leben. Plötzlich brechen Freundschaften auseinander und Familien trennen sich. In diesem heißen Sommer wird Carlos' Welt auf den Kopf gestellt.



▶ 10.10.2020, 20:30 Uhr Inocencia (Unschuld)

Alejandro Gil Álvarez, Kuba 2018,
121 Minuten, Original mit englischen
Untertiteln; mit Yasmany Guerrero,
Luis Manuel Álvarez, Héctor Noas

Der auf realen Ereignissen basierende spannende Film berührt einen nationalen Mythos und erzählt von der Willkür der Obrigkeit ebenso wie vom Widerstand gegen dieselbe.

Kuba, November 1871. Medizinstudenten im ersten Jahr werden wegen ungerechtfertigter Anschuldigungen durch die spanische Krone inhaftiert, acht von ihnen werden Opfer einer unerwarteten Anklage. Nach sechzehn Jahren, in denen Fermín Valdés Domínguez, Freund und Mitgefänger der Opfer, die Unschuld dieser jungen Menschen zu beweisen versucht hat, bringt ihn ein neuer Hinweis näher an die bisher verborgene Wahrheit.

Der Film zeigt, wie unermüdlich Fermín seine Nachforschungen anstellt und jene Ereignisse noch einmal aufleben lässt, die zu den dramatischsten und noch wenig aufgearbeiteten Begebenheiten aus dem Unabhängigkeitskampf im Kuba des 19. Jahrhunderts führten. INOCENCIA war in Cuba sehr erfolgreich und wurde auf dem Festival Internacional del Nuevo Cine Latinoamericano in Havanna 2018 mit dem Publikumspreis und zahlreichen weiteren Preisen ausgezeichnet, er gewann darüber hinaus auch internationale Preise.



Kubanische Visionen 11. Oktober 2020

► 11.10.2020, 15:00 Uhr Club de Jazz

Esteban Insausti, Kuba 2018, 90 Minuten, Original mit englischen Untertiteln; mit Mario Guerra, Samuel Claxton, Luis Alberto García, Héctor Noas

Drei Episoden mit drei Musikern aus verschiedenen Epochen – 50er Jahre, 80er Jahre und die Jahrtausendwende – die alle mit einem Jazz Club zu tun haben, der nun kurz vor seinem Abriss steht. Der Jazz bildet den Hintergrund des Films, dennoch ist CLUB DE JAZZ kein Musikfilm, sondern ein Drama über die Schattenseite der Welt der Kreativität, über Neid, Eifersucht, Rassismus, Hoffnungen und Frustrationen durch verweigerter Anerkennung und über die Probleme, die mancher mit dem Talent seiner Mitmenschen hat.

In der ersten Geschichte geht es um ein hochtalentiertes Kind, das das Zeug hat, den wichtigsten Musikwettbewerb des Landes zu gewinnen, aber in der Konkurrenz zu einem anderen Kind aus betuchtem Hause steht; die zweite erzählt von einem berühmten aber drogengefährdeten Kontrabassisten, der sich eines böswilligen Kritikers erwehren muss. Die letzte Geschichte handelt von einem jungen Pianisten, der sich in seinem kleinen Ort damit konfrontiert sieht, dass ein anderer ihm die Karriere zerstören will...

Das durch seine Schwarz-Weiß Ästhetik herausragende Werk wurde 2019 beim Ischia Film Festival (Italien) als bester Film ausgezeichnet. Der Soundtrack ist eine Hommage an drei Größen der Jazzgeschichte: Charlie Parker, Jaco Pastorius und an den Kubaner Emiliano Salvador, 1992 verstorbener Pianist und Schwiegervater des Regisseurs.



► 11.10.2020, 17:00 Uhr Lucía

Humberto Solás, Kuba 1968, 160 Minuten, Original mit deutschen Untertiteln

Ein Vorname für drei Frauen. Jede steht für einen Schlüsselmoment in der Geschichte Kubas: 1895, 1930, 1960. Ein wundervoll fließendes Triptychon aus drei unterschiedlichen Inszenierungsstilen, das die Entwicklung der weiblichen Existenz auf der Insel beschreibt und damit diejenige aller Kubanerinnen. Lucía war der erste Spielfilm von Humberto Solás, auf Anhieb ein Meisterstück.

Die erste, um 1895 angesiedelte Episode spielt zur Zeit des Kampfes gegen die spanischen Kolonialherren. Im Mittelpunkt der Handlung steht die wohlbehütete und der kleinen Schicht der Besitzenden angehörende Lucía...

Die Lucía der zweiten Geschichte verliebt sich 1932 in einen Revolutionär, verlässt daraufhin ihr bürgerliches Elternhaus und unterstützt den Kampf gegen den verhassten, diktatorisch regierenden Präsidenten Gerardo Machado...

In der dritten, in den 1960er Jahren angesiedelten Geschichte hat die Revolution gesiegt. Lucía ist glücklich mit dem krankhaft eifersüchtigen Tomas verheiratet, der seine Frau als Eigentum betrachtet und sie im Haus einschließt. Nicht zuletzt unter dem Einfluss eines jungen Lehrers, der während der Kampagne gegen den Analphabetismus ins Dorf gekommen ist und Lucia Lesen und Schreiben beibringt, begreift die junge Frau, dass sie aus ihrem Sklavendasein ausbrechen und ihren rasenden Mann – zumindest vorübergehend – verlassen muss. Trigon Film



► 11.10.2020, 20:30 Uhr La Vida es silbar (Das Leben, ein Pfeifen)

Fernando Pérez, Kuba/Spanien 1998, 110 Minuten, Original mit deutschen Untertiteln; mit Luis Alberto García, Isabel Santos, Claudia Rojas

Einer der erfolgreichsten kubanischen Filme in Deutschland, manche betrachten ihn als Kultfilm: Kinder, denen das Wort ›Gleichheit‹ eingetrichtert wird; Erwachsene, die ohnmächtig werden, wenn sie das Wort ›Freiheit‹ hören; Pfeifen als Ausdruck von Lebensfreude, der manchem im Halse stecken bleibt. Vielfältig sind die Bilder und Metaphern, mit denen Fernando Pérez sich auf die Suche nach dem Glück in Kuba gibt.

Der an einem Jugendtrauma leidenden Altenpflegerin Julia wird es bei dem Wort ›Sex‹ immer schwindlig. Es gibt vieles, was sie in ihrem Leben verdrängt. Der junge Mulatte Eldidio, der von seiner übermächtigen Mutter als Nichtsnutz verstoßen worden war, Touristinnen anbaggert und am Rande der Gesellschaft lebt, leidet schwer an seinem Muttertrauma. Mariana, die aufstrebende Balletttänzerin, sublimiert ihr erotisches Verlangen. Sie gibt ein Versprechen ab und entsagt der Liebe, um die Hauptrolle in ›Giselle‹ zu bekommen. Niemand scheint wirklich glücklich zu sein, jede(r) muss eine Entscheidung treffen...

Fernando Pérez möchte Realität nicht bloß abbilden, sondern auf vielschichtige Weise deuten. Dabei ist ihm ein entschiedenes Plädoyer für ein selbstbestimmtes Leben gelungen.



Kubanische Visionen 12. Oktober 2020

► 12.10.2020, 17:30 Uhr El viaje extraordinario de Celeste García (Die außergewöhnliche Reise der Celeste García)

Arturo Infante, Kuba/Deutschland 2018, 92 Minuten, Spanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln; mit María Isabel Díaz, Omar Franco, Néstor Jiménez, Yerlín Pérez

Celeste García war einst Lehrerin. Jetzt gibt sie Führungen im Planetarium von Havanna. Eigentlich sehnt sich die 60-Jährige danach, ihr Leben zu verändern. Als eine Gruppe Aliens in Kuba landet und den Erdlingen anbietet, ihren Planeten Gryok kennenzulernen, wittert Celeste ihre Chance auf ein erfüllteres Dasein. Sie nimmt die Einladung an und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise. Und sie ist nicht die einzige, die unbedingt dabei sein will...

Die warmherzige und im heutigen Kuba hochpolitische Science-Fiction-Komödie erzählt von Celestes Aufbruch ins Ungeheure, der sie zur ihrer ganz persönlichen Wahrheit und Emanzipation führt.



VERANSTALTUNGSORT

Kino im Künstlerhaus
Kommunales Kino Hannover
Sophienstraße 2
30159 Hannover

E-Mail Koki@Hannover-Stadt.de
www.koki-hannover.de

Kartenreservierung und -vorverkauf

Telefon 0511 168-45522

E-Mail Kokikasse@Hannover-Stadt.de

Vorverkauf im Künstlerhaus Montag bis Freitag von 12:00 bis 18:00 Uhr und an der Abendkasse 30 Minuten vor Beginn.

facebook.com/KoKiHannover
 [koki_hannover](https://www.instagram.com/koki_hannover)

Fotos

Nido de mantis © Festplatte Frankfurt; Agosto © m-appeal; Insumisas – Die Unbeugsamen © Bohemian film Schweiz; Inocencia © Andreas Hesse; Club de Jazz © Festplatte Frankfurt; Lucía © trigon-film.org; La Vida es silbar © trigon-film.org; El viaje extraordinario de Celeste García © Kairos Filmverleih; Titelseite: Agosto © m-appeal; Kino im Künstlerhaus © Andreas Hesse

Gestaltung

büro fuchsunhase, Hannover

Druck

Bruns Druckwelt, Hannover



GLOBAL
PARTNERSHIP
HANNOVER e.V.



Festival de Cine Cubano en Frankfurt

künstler
haus
hannover

www.koki-hannover.de



LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER

HANNOVER